

Bruno Taut

Das japanische Haus
und sein Leben

Houses and People of Japan

Herausgeber Manfred Speidel

Gebr. Mann Verlag · Berlin

Gedruckt mit Unterstützung des Fördervereins japanisch-deutscher Kulturbeziehungen e. V., Köln

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

6. Auflage 2017

Deutsche Erstausgabe

Copyright © 2017, 1997 by Gebr. Mann Verlag · Berlin

www.gebrmannverlag.de

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form durch Fotokopie, Mikrofilm, CD-ROM usw. ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden. Bezüglich Fotokopien verweisen wir nachdrücklich auf §§ 53, 54 UrhG.

Gedruckt auf säurefreiem Papier, das die US-ANSI-NORM über Haltbarkeit erfüllt.

Umschlagentwurf: Wieland Schütz

Satz: Harald Weller · Berlin

Lithografien: Nova Concept · Berlin

Druck: DZA Druckerei zu Altenburg GmbH · Altenburg

Printed in Germany

ISBN 978-3-7861-1882-4

Meinen japanischen Freunden gewidmet!

VORWORT

Der Leser wird die Gesichtspunkte, unter denen das Thema dieses Buches behandelt ist, zur Genüge im Text selbst erklärt finden. Es wären nur ein paar Worte darüber zu sagen, daß ich der Darstellung einen subjektiven Rahmen gegeben habe:

Das Thema ist so umfangreich und mannigfaltig, daß ein einzelnes Buch an Stelle eines Werkes von einigen Bänden nur einen Ausschnitt bedeuten kann, und das umso mehr, je mehr man sich bemüht, die allgemeinen Zusammenhänge und Entwicklungen zu zeigen. So sah ich in der subjektiven Darstellung die einzige Möglichkeit, zu einer gewissen Objektivität zu gelangen, insofern, als die subjektive Form zur unbedingten Wahrhaftigkeit aller individuellen Erlebnisse und Gedanken zwingt.

Die einzige Abweichung von dieser individuellen Wahrheit liegt darin, daß ich dieses Buch nicht nach einjährigem Aufenthalt in Japan, sondern nach etwa dreijährigem vollendet und es ganz in Japan geschrieben habe.

Man wird aus dem Text herausfühlen, zu wie großem Dank ich mich nach allen den Seiten hin verpflichtet fühle, die mir alle darin geschilderten Erlebnisse, Erkenntnisse und Einsichten vermittelt haben. Es geschah dies fast ausschließlich von japanischer Seite, von Behörden, Universitäten und von vielen Einzelpersonen, mit denen mich Freundschaft verbindet. Wie soll ich sie alle nennen und aufzählen, ohne in Gefahr zu geraten, nicht diesen oder jenen am Ende doch zu vergessen! Es sind nicht nur Verwaltungsbehörden, Universitäten und ihre Professoren, Zeitungen und Zeitschriften mit ihren Herausgebern und Mitarbeitern, Staatliche Institute – diese besonders mit ihrer so hilfsbereiten und liebenswürdigen Jugend; es sind auch einzelne hohe Beamte von Präfekturen und Ministerien, die alle mir einen tiefen Einblick in die japanische Kultur verschafften. Zu ihnen kommen private Unternehmungen, Fabriken und Werkstätten mit ihren Leitern und künstlerischen Mitarbeitern, so manche Warenhäuser und Spezialgeschäfte – kurz, die Reihe aller derjenigen, denen ich meinen tiefsten Dank sagen muß, erscheint unübersehbar. Wie oft haben Kaufleute und sonstige Kenner japanischer Tradition ihre kostbarsten Stücke vor unseren staunenden Augen ausgebreitet! Nenne ich hier einzelne Freunde, so erscheint es mir fast, als müßte ich dann auch jene Personen nennen, die mir die Kleinodien japanischer Schöpfung erschlossen haben, sei es das No-Spiel oder die Malergenie Seshu, Gyokudo und Tessai oder die Ise-Schreine oder den Katsura Palast oder das Bauernhaus. So mancher Bauer, Fischer und Arbeiter enthüllte mir durch seine Freundlichkeit das eigentliche Wesen japanischer Kultur – am Ende habe ich ihnen, den Namenlosen, vielleicht am allermeisten zu danken.

Nun aber die Bilder! Die meisten Photos stammen von mir; bei der vielfachen Seltenheit des Gegenstands und der Eile der Reise, auf der man gerade noch die eine charakteristische Sache erhaschen wollte, mag man verzeihen, daß sie nicht alle photographisch gelungen sind. Sodann aber erhielt ich von so manchen Freunden wertvolle Aufnahmen, auch von Zeitungen und Zeitschriften, von Architekten und Gelehrten,